ZECK

KOST NIX

Das Flora Info

DAS DÜRFEN WIR UNS NICHT GEFALLEN LASSEN. WIR MÜSSEN EINGABEN MACHEN, UNTERSCHRIFTEN SAMMELN, FLUGBLÄTTER VERTEILEN, ...

...STREIKEN, DEMONSTRIEREN, WIR MÜSSEN IHNEN DIE ZÄHNE ZEIGEN! ES IST ZEIT FÜR EINE REVOLUTION, EINE ABRECHNUNG !!

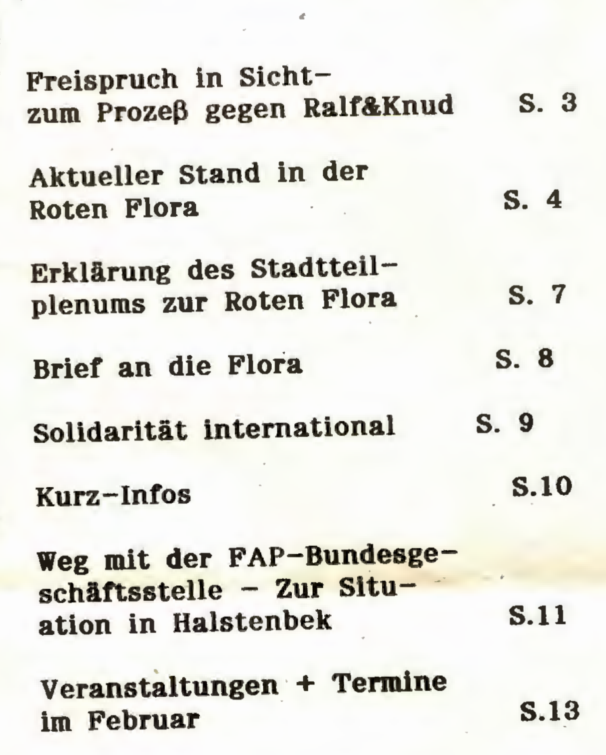
WIR WERDEN SIE IN STÜCKE HACKEN, DURCH DEN WOLF DREHEN, IN HEISSEM ÖL SIEDEN, GANZ LANGSAM ZERMALMEN ...

GUT, DASS DU MICH DARAN ERINNERST. ZEIT ZUM VERHANDELN!

Nummer 11, Februar 1993



INHALT



Impressum: ViSdP: F. Lora
Linkspfad 129a
2000 Hamburg 92



P.S.: Die übrigen Artikel sind selbstverständlich der Zensur zum Opfer gefallen.

ZECK–Kontaktadresse:
FLORA–ÖFFENTLICHKEITSGRUPPE
C/O ROTE FLORA
SCHULTERBLATT 71
2000 HAMBURG 36

Menschen/Gruppen, die Artikel bei uns veröffentlichen wollen, können diese jeweils bis zum *15. des Vormonats* am Flora-Tresen abgeben.

Das Flora Info Nummer 11, Februar 1993

FREISPRUCH IN SICHT !

Ein halbes Jahr Knast; Ein Jahr Prozeßtheater, 1 1/2 Jahre engagierte Soli- und Öffentlichkeitsarbeit. Und jetzt endlich, endlich das notwendige, längst überfällige Ende dieser ganzen Staatsschutz- und Justizschweinerei in greifbarer Nähe.
Am 21.1.93 verlas Richter Selbmann die (durch Quengeleien der - wie könnte es auch anders sein - Staatsanwältin Roitsch von Almeloe) schon zwei Mal verschobene Grundsatzentscheidung über den weiteren Verlauf des Prozesses gegen Ralf und Knud. Über 40 Seiten lang ließ er sich über die "Irrtümer" das LKA und die wenig stichhaltigen Belastungsbeweise der Bullen und der Staatsanwaltschaft aus und ließ sogar in einem Fall den Ausdruck "Manipulationsbereitschaft der LKA-Beamten" fallen.
Langer Rede, kurzer Sinn:
Selbmann hat in 40 Seiten höflich, vorsichtig, umschweifig und wohl etwas zähneknirschend verpackt, was von Anfang an klar war: Ralf und Knud ist nix von dem nachzuweisen, was ihnen seit 1 1/2 Jahren vorgeworfen wird, weil sie es nämlich gar nicht getan haben. Das bedeutet, das Urteil "Freispruch" ist realistisch geworden.
Bei aller Euphorie über diese Grundsatzentscheidung und der Erleichterung, daß das Ende dieses widerlichen Spektakels naht, darf aber nicht vergessen werden, was dem vorangegangen ist. Das ist keine Selbstverständlichkeit und es liegt auch weder an der "Unabhängigkeit der Gerichte" oder der "Gerechtigkeit der Justiz", noch am "Funktionieren der Rechtsstaatlichkeit" - dieser Freispruch ist von Allen, die sich solidarisch gezeigt und sich verhalten haben, erkämpft worden. Ohne den Druck von der Straße wären die Beiden am 27.1.92 nicht aus dem Knast gekommen, und ohne die unzähligen öffentlichkeitswirksamen Aktionen wäre das Gericht jetzt auch nicht gezwungen, eine solch positive Entscheidung zu präsentieren.
Das LKA hat 1 1/2 Jahren gelogen, daß es zum Himmel stinkt. Sie haben sich widersprochen, mit der Staatsanwältin gemauschelt und sind nie von ihren Lügen abgewichen. In den Augen des Gerichtes aber sind sie in den meisten Fällen nur "Irrtümern " erlegen.
Nix da mit Rechtsstaatlichkeit: Bullen irren nicht nur, sie lügen auch! Das hat uns diese Inszenierung nochmal nur zu deutlich gezeigt.

Daß diese Entscheidung nun wirklich nicht aus dem Gerechtigkeitssinn des Gerichtes entstanden ist, zeigt auch nochmal der Umgang mit dem von der Staatsanwältin vorgeladenen Zeugen (der Mensch, der Ralf und Knud am 27.7.91 sein Auto geliehen hatte). Weil er nicht mehr als Fragen zu den Fakten beantworten wollte, verhängte Selbmann DM 150,- Ordnungsgeld. Und das, obwohl der Zeuge für die Urteilsfindung absolut unerheblich ist, weil klar ist, daß die Anklage eine Lüge ist und selbst vom Richter nicht durchgepeitscht werden kann. Das zeigt, daß beim Gericht sehrwohl ein Verurteilungswille besteht, den es aber anhand der Personen Ralfs und Knuds nicht ausleben kann Deshalb toben sie sich dann bei solchen, für die Urteilsfindung banalen und irrelevanten Geschichten aus, wie der Frage nach der Beziehung, die der Zeuge zu Ralf und Knud hat.
Staatsanwältin Roitsch von Almeloe hat zum Ende des Prozeßtages am 21.1.93 angekündigt, noch weitere Belastungsanträge zu stellen. Sie kann's einfach nicht lassen...
Warten wir's ab.Klar ist auf jeden Fall, die Arbeit der letzten 36 Monate hat sich gelohnt und war erfolgreich.

HINTER DEN KONSTRUKTEN STEHT DAS LKA
DAS HABEN WIR ENTLARVT
IST DOCH KLAR !!!



Die Soligruppe schon mal beim Feiern
Roitsch von Almeloe - dein Kopf rollt sowieso!

RoteFloraSoft

Autonome light?

Am 22.12.92 hatten die Stadtentwicklungsbehörde (STEB) und der Bezirk Altona uns einen Vorschlag unterbreitet (genaueres dazu siehe ZECK Nr.10), nach dem eine Kindertagesstätte mit 60 Kindern in einen Anbau neben der Flora und in mehr als der Hälfte des ersten Stockwerkes der Flora errichtet werden soll . Die Kindertagesstätte wäre nach diesem Vorschlag räumlich und organisatorisch von der Flora getrennt, es wären zwei separate Träger.

Die darauffolgenden Tage und Wochen waren bei uns von Diskussionen über diesen Vorschlag, über einen gemeinsamen Umgang damit und eine gemeinsame Position geprägt.
Einigkeit war schnell in dem Punkt hinzukriegen, daß dieser erneute Vorschlag so bewertet werden kann, daß wir genügend Druck aufgebaut haben, daß der Senat nicht so einfach seine Pläne für Räumung und Abriß der Flora durchziehen kann.
Weiter ist positiv zu bewerten, daß die Frage der Trägerschaft so gelöst ist, daß es zwei eigenständige Träger (der für die Kita + der Flora e.V.) wären, daß wir also keine Institution in unsere Strukturen gepflanzt kriegen, mit der wir auch bei totaler Unterschiedlichkeit kooperieren müßten.
Klar war auch allen, daß bei der Annahme dieses Vorschlages einige große, häßliche Kröten zu schlucken wären.
Alle kleinen Räume, in denen sich politische Gruppen treffen, zweidrittel des "Großen Schlafraumes" und ein großer Teil der Halle oben wären uns geklaut. Dies wäre ein heftiger Eingriff in den Betrieb und den Alltag der Flora.

Trotzdem wurde teilweise die Position vertreten, daß wir uns erstmal auf diesen Vorschlag einlassen müssen. Diese Position basiert auf der Einschätzung, daß das derzeitige Kräfteverhältnis nicht so ist, daß wir gemeinsam mit anderen die Flora ganz erkämpfen können. Demnach sollten wir uns kompromißbereit zeigen, um zumindest einen Teil der Flora zu behalten, weil mehr nicht drin ist, den Herrschenden nicht abzutrotzen ist.
Ein Zentrum wie die Flora mit all seinen Möglichkeiten ist zu wichtig, als daß wir es wegen ein paar Quadratmetern aufgeben können.

Für die meisten von uns sind jedoch die mit diesem Vorschlag zu schluckenden Kröten zu groß. De facto bedeutet eine Umsetzung dieses, daß Gruppen die Möglichkeit genommen wird, sich zu treffen. Konkret würde z.B. Raum für Radio St.Paula, die Offsetdruck-Gruppe und das Archiv der sozialen Bewegungen fehlen.
Das Archiv der sozialen Bewegungen, das aus seinen Räumen in der Thadenstr. herausgekündigt wurde, plant schon seit längerem den Umzug in die Flora und renoviert derzeit den "Großen Schlafraum". Klar ist, daß z.B. das Archiv viel Platz braucht, der



bei dem Vorschlag der Stadt nicht vorhanden wäre (2/3 des Schlafraums wären weg!).
Weiter würde z.B. die Halle oben als Veranstaltungsraum für kleinere Veranstaltungen (wie Kabarett, Theater) und als Möglichkeit, große Plena und Treffen zu organisieren, wegfallen.
Dies alles wäre ein zu großer Eingriff in das Konzept und den alltäglichen Betrieb der Flora und vielen Bedürfnissen im Stadtteil und darüber hinaus könnte dies nicht gerecht werden.
Bei diesem Vorschlag ist nach wie vor das Prinzip des Senats zu erkennen, uns um jeden Preis was wegzunehmen, uns in irgendeiner Form klein zu kriegen. Weiter ist die Intention klar, die politische Arbeit in der Flora einzuschränken.
Daher ist wohl in besagten Plänen auf einmal die

Rede von 60 Kindern, die im Kindertagesheim untergebracht werden sollen, statt, wie ursprünglich und bisher vorgesehen, von 40.
Dies riecht förmlich wieder nach der üblichen sozialdemokratischen Manier, mit sozialen Bedürfnissen der Menschen zu spielen und sie zu funktionalisieren. Es sieht so aus, daß die PlanerInnen der Stadt festgestellt haben, daß eine Kita mit 40 Kindern leicht in den ja auch von Flora-Seite als Kompromiß vorgeschlagenen Anbau unterzubringen ist. Nun ist aber, wie gesagt, die Vorgabe der Senats-Hardliner, uns einzuschränken, uns Raum zu nehmen. So wurden dann wohl aus 40 Kindern auf einmal 60, so daß die Stadt uns doch noch Räume klauen kann, um darin die Kinder unterzubringen.
Hier werden wieder einmal in widerwärtiger Weise soziale Bedürfnisse und Interessen der Menschen gegeneinander ausgespielt, die Frage "Kinderbetreuung" muß wieder einmal herhalten, um als Waffe gegen uns mißbraucht zu werden.

Als gemeinsame Position kristallisierte sich dann heraus, daß wir den neuesten Vorschlag der Stadt als Diskussionsgrundlage betrachten, von der aus es weiter zu verhandeln gilt (zur Erläuterung: Müller hatte im Gespräch vom 22.12.92 gesagt, dies sei das letzte Angebot, weitere Gespräche fänden nicht statt, sie verlangte von uns ja oder nein, nach dem Motto: friß oder stirb).
Die Wegnahme der Räumlichkeiten im 1. Stock ist zu gravierend und in dem Maße auf keinen Fall akzeptabel. Klar ist, daß wir dem Angebot in dieser Form nicht zustimmen.
Wir formulierten folgende Stellungnahme und schickten sie der STEB:

"Stellungnahme zum Verhandlungsangebot vom 22.12.1992

Wir begrüßen das am 22.12. im Rahmen der Verhandlungen zwischen den SenatsvertreterInnen und den Flora-Delegierten gemachte Angebot.
Wir sehen es als eine brauchbare Grundlage für weitere Gespräche. Einerseits wurde unser Kompromißvorschlag des Anbaus aufgenommen, andererseits wird mit den eigenständigen Trägerschaften der Unterschiedlichkeit der beiden Projekte Rechnung getragen.

Aus folgenden Gründen halten wir jedoch weitere Verhandlungen dazu für unbedingt notwendig:
-Nachdem von Ihrer Seite zuletzt am 24.11.92 die Forderung nach 40 Kinderbetreuungsplätzen erhoben wurde, haben wir, zusätzlich zu der von uns initiierten freien Kinderbetreuung, auf dieser Grundlage unseren Kompromißvorschlag des Anbaus gemacht. Wenn jetzt plötzlich 60 Betreuungsplätze gefordert werden, ist das für uns nicht nachvollziehbar.
-Wir halten die aus der uns vorgelegten Planungsskizze hervorgehende Beschneidung der Räume im 1.Stock der Roten Flora für überzogen, weil dabei in der Flora arbeitende Gruppen ihre Räume ersatzlos verlieren.

Um zu einem einvernehmlichen Ergebnis zu kommen, sind gemeinsame Planungen mit ArchitektInnen und PädagogInnen für den Bau einer Kindertagesstätte im Anbau nötig.
Wir erwarten ihre Stellungnahme mit einem Terminvorschlag.

Plenum der Roten Flora"



Als Antwort gab es dann einen Anruf des persönlichen Referenten Müllers, Andreas Rieckhoff, in der Flora, in dem er mitteilte, daß die STEB unsere Stellungnahme als grundsätzliche Zustimmung wertet und somit dieser Vorschlag mit zur Entscheidungsfindung in den Senat getragen wird. Zu weiteren Gesprächen sei die STEB nicht bereit.
Auch wenn unsere Stellungnahme zugegebenermaßen lasch formuliert ist, gehört doch schon einiges dazu, sie als Zustimmung aufzufassen.
Wir schickten erneut einen Brief an die STEB, um die angebliche Zusage zu dementieren:

"Guten Tag!
Seit einigen Tagen kursiert in der Flora das Gerücht, es hätte einen Anruf Ihrer Behörde gegeben. Sie sollen dort unseren Brief vom 7.1.93 als Zustimmung zum Vorschlag vom 22.12.93 gewertet haben.

1. Wir haben Ihrem Vorschlag nicht zugestimmt, sondern weitere Gespräche mit Ihnen gefordert, um einen für alle tragbaren Kompromiß zu erarbeiten.
2. Wir sind gelinde gesagt erstaunt, wie Sie unseren Brief so mißverstehen konnten.
3. Wir können einen Anruf nicht als adäquate Reaktion auf unseren Brief akzeptieren.

Wir erwarten Ihre schriftliche Stellungnahme.

Rote Flora Plenum"

Eine nähere Stellungnahme des STEB dazu blieb aus. Müller bestätigte lediglich in einem Brief noch einmal, daß sie unserem Wunsch nach weiteren Verhandlungen nicht nachkommen wird.

Uns liegen inzwischen Pläne von Architektinnen vor, die eindeutig belegen, daß selbst ein Kindertagesheim mit 60 Kindern problemlos in einem Anbau neben der Flora unterzubringen ist, ohne daß uns Raum genommen wird.
Nach diesen Plänen hätte der Anbau vier Stockwerke, wäre jedoch nur unwesentlich höher als der Flora-Bau.
Dieses wäre eigentlich ein Kompromißvorschlag, dem auch der Senat zustimmen müßte, wenn es den betreffenden PolitikerInnen denn wirklich um die Schaffung von Kinderbetreuungsplätzen ginge.
Unsere Position war während der ganzen Verhandlungen, daß der Senat keine Legimation hat, uns Räume wegzunehmen. Doch nun fehlten den Senats-PolitikerInnen jegliche Argumente für dieses Vorhaben, ist die eigentliche Intention entblößt, uns mit der "Waffe" Kindertagesheim zu bekämpfen.

Wie der Senat letztendlich entscheiden wird, ist nicht klar. Fraglich ist sogar, ob der Vorschlag des Bezirkes Altona und der STEB mit der Anbau-Variante überhaupt Zustimmung im Senat bekommt. Wahrscheinlicher ist, daß das ursprüngliche Diktat der Einrichtung einer Kindertagesstätte im ersten Stock der Flora bestehen bleibt, weil selbst oben genannter Vorschlag den Senats-Hardlinern zu liberal ist, da uns ein paar Quadratmeter mehr bleiben als ihnen erwünscht.
Es ist nach wie vor davon auszugehen, daß es ihnen um die Zerstörung des Projektes Rote Flora geht.

Vieles deutet darauf hin, daß die Verhandlungen jetzt endgültig scheitern werden, weil der Senat sich nicht als kompromißfähig erweist und die Konfrontation mit uns suchen will.
Wir sind nach wie vor bestrebt, eine Lösung auf der Grundlage der neuesten Pläne für eine Kindertagesstätte in einem Anbau zu finden und werden versuchen, jetzt mit unseren eigenen Plänen und unseren Vorstellungen über die Perspektiven der Roten Flora verstärkt an die Öffentlichkeit zu gehen.

HÄNDE WEG VON DER ROTEN FLORA!!!

Flora-Öffentlichkeitsgruppe

Es wird weiter Offene Plena geben, achtet auf Hinweise!



Ein Lob für Orginalität den GenossInnen von der OHM!!

Erklärung der im Stadtteilplenum vertretenen Gruppen zur Roten Flora

GEGEN DIE HEUCHELEI

Wir brauchen unser Stadtteilkulturzentrum so, wie es ist UND wir brauchen mehr Platz für Kinder

Unter dem Vorwand 60 Kindergartenpläze in oder neben der Roten Flora einzurichten, versucht der Senat zur Zeit, die Arbeit des Zentrums erheblich zu beschneiden bzw: unmöglich zu machen.
Aus eigener Kraft aufgebaut arbeitet die Rote Flora seit über drei Jahren als Stadtteilkulturzentrum im Schanzenviertel; gestützt und getragen von verschiedenen Gruppen aus dem Viertel, unabhängig, unbezahlt, oft unbequem und immer gegenan - kurz: ein Dorn im Auge des Senats.
Erinnern wir uns:
- 1988 soll mit massiver Unterstützung des Senats ein Musical in die Flora (Karten ab 120.-); von Kindergartenplätzen keine Rede.
- Der Plan scheitert am Widerstand der Bevölkerung, die Investoren ziehen sich zurück.
- Im Herbst 1989 wird die Rote Flora besetzt. In Selbstverwaltung wird ein Stadtteilkulturzentrum aufgebaut. Mühevoll und Schritt für Schritt wird das Gebäude renoviert, von Unterstützung der Stadt keine Spur.
- Aus heiterem Himmel meldet sich im Spätsommer 1992 der Senat in Form von Traute Müller: Gespräche über Kindergartenplätze seien zu führen, wenn die Rote Flora nicht mitspielt, wird geräumt.

Jeder freie Platz wird zur Zeit mit Büros und Autohäusern dichtgepackt. Der Bauspielplatz in der Bartelsstraße wird Stück für Stück verkleinert. Es wird gewartet, bis Kinder totgefahren werden, bis über halbgare Verkehrskonzepte nachgedacht wird. Kurz vor ihrem Vorstoß gegen die Flora hatte sich Traute Müller noch geweigert, mit einer Elterninitiative am Pinnasberg überhaupt nur zu reden. Diese Elterninitiative wollte eine Kinderbetreuung in den Häusern durchführen, die der Senat dann abreißen ließ.

Daran sieht man schon, daß das Argument "Kinder" nur vorgeschoben ist. In Wirklichkeit soll die Rote Flora zerstört werden.

Dem Senat geht es nicht um Kindergartenplätze, sondern darum, berechtigte Interessen gegeneinander auszuspielen: teile und herrsche!

Kinderbetreuung ODER Stadtteilzentrum kann nicht die Alternative sein!

Wir fordern:

- Die Rote Flora selbstverwaltet, keine Einmischung des Senats!
- Kindergartenplätze im Schanzenviertel, am Pinnasberg, in Billstedt und überall, wo sie gebraucht werden!
- Laßt den Schanzenpark in Ruhe, Hände weg vom Wasserturm!
- Sicherung und Ausbau sozialer Einrichtungen statt Autohäuser!
- Einfrieren aller Mieten, Verbot der Umwandlung in Eigentumswohnungen, Wohnungen in den Lauekomplex!

WIR ERTEILEN DEM VERSUCH DES SENATS, DEN SRADTTEIL ZU SPALTEN, EINE KLARE ABSAGE!

SOLIDARITÄT MIT DER ROTEN FLORA!

Nächstes Stadtteilplenum:
Donnerstag, den 11.2.93
Im Haus für Alle, Amandastraße 21





2000 HAMBURG 11, Admiralitätstraße 71/72 T.040/366663

An
die
ROTE FLORA
Schulterblatt 71
2000 HAMBURG 36

Hamburg, 7.Jan.93

"FLAUTE BEI DER FLORA?"

Ich lese gerade in der ZECK Nr.10 von Euren Rangeleien mit den Bonzen und frage mich - allerdings nicht zum ersten Mal - :" Was ist eigentlich los mit Euch ?"

Ich lese hier unter Anderem das Wort "linksradikal". Entschuldigt mal, aber wenn Ihr Links oder gar linksradikal seid , dann bin ich mit meinen immerhin 54 Jahren ein neuer Lenin.

Ich verfolge die ganze Flora-Geschichte von Anfang an und spätestens seit dieser Schweineaktion mit dem Plattmachen des Flora-Parks kann ich nur noch den Kopf schütteln.

Worauf habt Ihr Euch da eingelassen ?
Wieso habt Ihr damals den großen Rückzieher gemacht und Euch mit irgendwelchen vagen Hoffnungen auf ein "Inruhegelassenwerden" zufrieden gegeben ?
Damals wäre der revolutionäre Augenblick dagewesen, die volle Medienaufmerksamkeit, da hätte es von Euch ein klares " NEIN ! " geben müssen , ein "Bis hierher und nicht weiter!"

Habt Ihr jemals einen Funken revolutionäres Bewußtsein gehabt oder gehört Ihr zu der Sorte von "deutschen Revolutionären", die erst eine Bahnsteigkarte kaufen müssen, wenn sie den Bahnhof sprengen wollen ?

Entschuldigt schon mal meinen agressiven Ton, aber ich bin sauer. Was erwartet Ihr von solchen Verhandlungsangeboten und von "aufeinander zugehen müssen". Wer sich mit Sozialdemokraten einläßt, wird selbst zum Sozialdemokraten und was das heißt, solltet Ihr mal bei Erich M ü h s a m nachlesen.

Ich bin, verglichen mit Euch , ein alter Mann, aber ich schwör's Euch, wenn sie mich aus unserem Theater knacken wollen, dann stehe ich da mit 'ner Schaufel und der erste Bulle, der die Nase reinsteckt , kriegt die über die Rübe.
Euch werden die Hackmanns und Trautes und wie Sie alle heißen, so lange einkochen, domestizieren und auseinanderdividieren,bis Ihr Euch selbst im Spiegel nicht mehr wiedererkennt.
Wacht auf ! Tut was, verdammt nochmal,anstatt in Euren "Strukturen zu diskutieren"

Nix für ungut ! Euer Peter May

RALF UND KNUD

Spendenkonto für Verteidigungskosten:
RA Beuth
Anderkonto "Knud und Ralf"
Hamburger Sparkasse
Kto-Nr.: 1250/124029
BLZ: 200 505 50

ZUR VERURTEILUNG VON GERHARD BÖGELEIN

Solikonto G. Bögelein
Ktonr. 1228/128938
HASPA, BLZ 200 505 50

FLORA-SPENDENKONTO

Konto: Rote Flora e.V.
Postgiroamt Hamburg, BLZ 200 100 20
Ktonr. 29492/202

INFO-CAFÉ IN DER FLORA JEDEN DONNERSTAG 16.-21.30 UHR

Wer Informationen zur Roten Flora haben will- was war, was ist, was soll bloß werden- soll doch mal vorbeischauen. Die freundliche Tresenschicht gibt gerne Auskunft!!



WIR BRAUCHEN LEUTE/GRUPPEN, DIE LUST HABEN, TRESENSCHICHTEN ZU ÜBERNEHMEN!!! Wer Interesse hat, kann sich beim Info-Café jeden Donnerstag melden.

Leute/Gruppen, die dauerhaft einen Raum in der Flora nutzen wollen oder sonst Fragen zur Raumverteilung haben, können sich dienstags zwischen 16.00 und 18.00 Uhr oder donnerstags beim Info-Café in der Vokü am Tresen erkundigen.

SOLIDARITÄT INTERNATIONAL



Das ehemals besetzte Haus "Vrankryk" in Amsterdam

Am 23.1.93 fand in einer BesetzerInnen Kneipe in Amsterdam ein Solikonzert und eine Veranstaltung zum Prozeß gegen Ralf und Knud und zur Situation der Flora statt. Beides war recht gut besucht und stieß auf reges Interesse bei den Anwesenden.
Die Kneipe des bis vor einem Jahr besetzten Hauses, Frankryk, hat noch immer einen Besetzt-Status und die BetreiberInnen organisieren des öfteren Soliveranstaltungen und -Konzerte zu den verschiedensten Themen (Antifa, Flüchtlinge, Kriminaliasierung etc.). In unserem Fall hatten sie schon eine Woche vorher in verschiedenen BesetzerInnenkneipen einen Film über die Staatsschutzschweinerei gegen Ralf und Knud gezeigt und somit die Veranstaltung inhaltlich schon vorbereitet, indem sie die miese Verhaftungs- und Anklagestory in Amsterdam öffentlich gemacht haben. Außerdem hatten sie einen Monat lang, ebenfalls an diversen Szene-Orten, für Flora gesammelt und uns am 23.1. einen Sack voll Gulden überreicht.

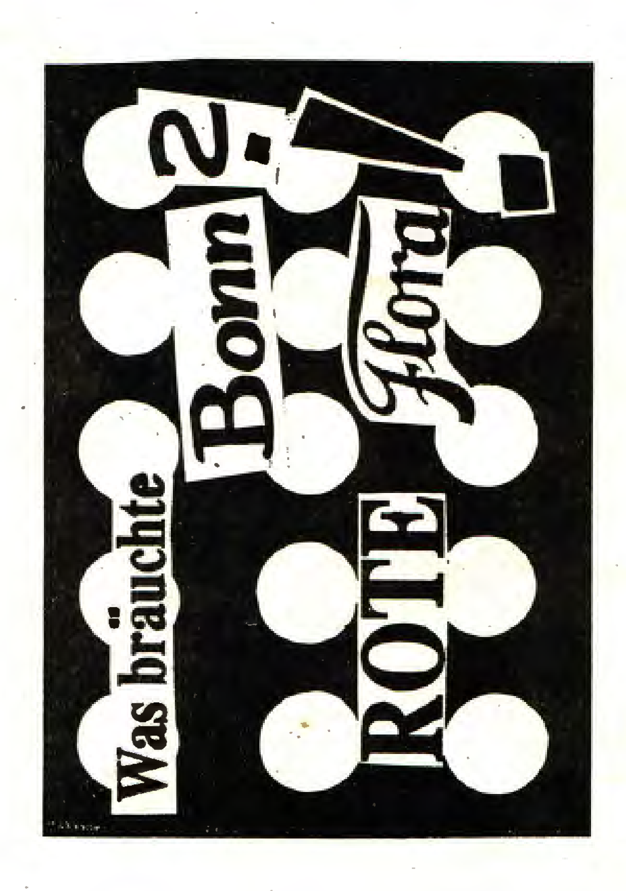
DEN AMSTERDAMER GENOSSiNNEN EIN DOLLES "BEDANKT" (oder wie wird das geschrieben?) VON DER RÖTEN FLORA UND DER SOLIGRUPPE RALF&KNUD
Wir hoffen, daß dieser Kontakt so genial weiterläuft, wie er angefangen hat. Bisher bekommen wir regelmäßig die Amsterdamer Szene Zeitung NN zugeschickt, die jede und jeder Interessierte(r) (und der holländischen Sprache mächtige) in der Flora lesen kann. Und ab jetzt wollen auch wir die ZECK jeden Monat an verschiedene Orte in Amsterdam schicken.
Mitte März soll es eine erneute Soliveranstaltung in Amsterdam mit Akrobatik und Clownerie geben. Dann im Infoladen De Kolk.
Außerdem hoffen wir in der nächsten oder übernächsten Ausgabe der ZECK einen Artikel aus Amsterdam abdrucken zu können.
Auch wenn's total platt klingt und abgelutscht ist:
HOCH DIE INTERNATIONALE SOLIDARITÄT!

DAS ARCHIV DER SOZIALEN BEWEGUNGEN ZIEHT UM!

Nachdem wir die umfangreichen Renovierungsarbeiten in der Roten Flora weitgehend beendet haben, beginnen wir nun mit dem Umzug aus der Thadenstraße in die Rote Flora. Die ersten Umzugskartons haben wir bereits gepackt. Aus diesem Grund müssen wir unsere Arbeit in der Thadenstraße immer weiter einschränken.
Wir beabsichtigen unser Archiv Anfang April 1993 in unseren neuen Räumlichkeiten im Obergeschoß der Roten Flora in vollem Umfang weiter zu führen. Dann werden wir "natürlich" eine kleine Einweihungsparty veranstalten.
In der Roten Flora werden wir dann unsere Räumlichkeiten gemeinsam mit dem FotoArchiv (z.Zt. noch c/o Café und Buch, Marktstr.114, Hamburg 36) nutzen. Dadurch werden wir unserem Ziel, Teil eines Medienprojektes zu sein, daß sich aus mehreren Initiativen mit unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten zusammensetzt, ein Stückchen näher kommen.
Den genauen Zeitpunkt unserer "Einweihung" werden wir noch rechtzeitig bekannt geben.

Archiv der Sozialen Bewegungen Hamburg

Wer/welche hat Connection zu mäusesicheren Schränken?
Die Food-Coop der Roten Flora braucht welche, und am besten wären welche aus Stahl.
Wenn Ihr sowas habt (evtl. billig-billig zu verkaufen) bitte Montags von 16.00 - 18.00 Uhr am Floratresen melden oder Di. 18.00 - 19.00 Uhr und Mi. 18.00 - 19.00 Uhr in der Food-coop in der Flora.
Die Food-coop



An alle Männer, Revolutionäre und Pfeifenköpfe!!!!!!
Jeden Dienstag kann das Café Frau Döse als Männercafe genutzt werden. Kann. Wird aber kaum. Im Sommer letzten Jahres lief diese Nutzung regelmäßig, auch mit Veranstaltungen, doch das ist inzwischen leider wieder eingeschlafen. Das Café ist im Moment nur noch sporadisch geöffnet.
Wir finden es aber wichtig, daß es in Hamburg einen Ort gibt, an dem sich Männer mit ihrer Rolle im Patriarchat auseinandersetzen, austauschen, klönen oder quatschen können. Deshalb wollen wir versuchen, das Männercafé neu zu beleben.
Wir wollen einmal im Monat aufmachen und Veranstaltungen (Filme, Diskussionen,...) anbieten, aber auch "normalen" Cafébetrieb machen.
Wir hoffen, daß sich noch mehr Gruppen/Einzelpersonen finden, die dafür sorgen, daß das Café wieder regelmäßig offen ist und als Forum für den Austausch unter Männern genutzt werden kann. Wie das konkret aussehen könnte, wollen wir auf einem Treffen im Café Döse besprechen, zu dem wir euch hiermit einladen.

MÄNNERTREFFEN
zur weiteren Nutzung (Cafébetrieb) des Männertages im Döse:
Dienstag, 23. Februar, 19:00 Uhr im Café Döse, Bartelstr. 10

WEG MIT DER FAP-BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

GEGEN FASCHISTISCHE GEWALT IN KRUPUNDER & ANDERSWO

Im folgenden dokumentieren wir ein Flugblatt zu den Aktivitäten der FAP in Halstenbek:

Seit der Einverleibung der DDR breitet sich der rechtsextreme Terror im neuen Großdeutschland immer ungehemmter aus. Er forderte allein 1992 über 20 Todesopfer. Dieser Terror ist nicht, wie uns die Herrschenden weismachen wollen, das Werk fehlgeleiteter Jugendlicher sondern oft von langer Hand von Faschisten und Faschistinnen geplant.

EINE SOLCHE SCHALTZENTRALE DES FASCHISTISCHEN TERRORS IST HALSTENBEK/KRUPUNDER

Hier betreibt Glenn Goertz als Bundesgeschäftsführer die bundesgeschäftsstelle der FAP (Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei). Die FAP ist eine militante faschistische Partei, die der verstorbene "Nazi-Führer" Michael Kühnen als "legalen Arm der verbotenen NSDAP" bezeichnete. Die FAP, die in der GdNF (Gesinnungsgemeinschaft der Neuen Front) organisiert ist, ist eine der stärksten Kräfte im faschistischen Lager der BRD.

AKTIVITÄTEN DER FAP IN HALSTENBEK

Auch in Halstenbek taten sich FAP-Mitglieder und Mitläufer im Laufe des letzten Jahres durch Gewalttaten und rassistische Aktionen hervor. Im Frühjahr schmissen zwei Anhänger der FAP in einem Halstenbeker Flüchtlingsheim mit Steinen die Scheiben ein. Am 29.4,92 wurde ein afrikanischer Flüchtling 50 m entfernt von einer Kneipe, wo eine Parteiversammlung der FAP stattfand, von einem FAP-Mitglied angegriffen und krankenhausreif geschlagen. In den Sommermonaten wurden am Krupunder Bahnhof mehrmals AntifaschistInnen, AusländerInnen und BürgerInnen angegriffen, geschlagen und bepöbelt. Am 1.9.92 tauchten in ganz Halstenbek Aufkleber mit folgendem Text auf: "Achtung! Die Gemeindeverwaltung weist darauf hin, daß Ausländer und Asylanten den Schützenplatz nicht betreten dürfen! Der Bürgermeister." Kurz nach dem Auftauchen dieser gefälschten Aufkleber fand das Schützenfest statt, auf dem die Faschos bereits in den vorigen Jahren Schlägereien angezettelt haben. Bei einer Polizei-Razzia am 30.9.92 auf dem Bahnhofsplatz unter ca. 40 FAP-Mitgliedern und Mitläufern wurden dann auch zahlreiche Waffen sichergestellt. Für uns ist klar, das ein konkreter Zusammenhang zwischen faschistischer Koordination wie in Halstenbek/Krupunder und den rassistischen Morden wie in Mölln besteht. Wir halten es für notwendig, auf solche Kristallisationspunkte der Faschisten und Faschistinnen aufmerksam zu machen und gegen sie vorzugehen.

DIE FAP IN DER TRADITION DER NSDAP

60 Jahre nach der "Machtergreifung" der NSDAP ist es unerträglich, daß eine Partei wie die FAP, die in der Tradition des NS-Faschismus steht, in Krupunder ihre Zentrale hat. Die FAP tritt offen für die Errichtung des "4. Reiches" ein und wirbt in ihren internen Schriften mit Fotos der Hitler-Jugend.

Lehren aus der Vergangenheit ziehen heißt heute, gemeinsam mit allen antifaschistischen Menschen gegen die neuen Faschistinnen und Faschisten vorzugehen.

Wir begrüßen die bisherigen Initiativen Halstenbeker BürgerInnen gegen die Nazizentrale. Wie zum Beispiel die seit dem 16.12. täglich stattfindenden Mahnwachen am Krupunder Bahnhof vor der Bundesgeschäftsstelle der FAP.

Aus der Vergangenheit lernen heißt aber auch zu erkennen, daß die "Machterggreifung" der NSDAP kein Putsch, kein Gewaltakt war sonden eine legale Machtübergabe der bürgerlichen Parteien an die Faschisten und Faschistinnen im Rahmen der damaligen Verfassung. Das bedeutet für uns heute, für eine konsequente Ausgrenzung nazistischer Parteien einzutreten. Es kann nicht sein, das mit Faschisten und Faschistinnen ein politischer Dialog geführt wird. Wir verurteilen entschieden die auf der Sitzung der Gemeindevertretung vom 1.12.92 ausgesprochene Einladung vom Halstenbeker Bürgermeister Egge (SPD) an die FAP zu einem gemeinsamen Gespräch ins Rathaus.

KANN MENSCH FASCHISTINNEN UND FASCHISTEN VERBIETEN?

Es gibt viele Vorstellungen, wie mensch gegen die Faschisten und Faschistinnen vorgehen kann. Manche halten ein Verbot neonazistischer Organisationen für sinnvoll und apellieren an den Staat, dieses durchzusetzen. Wir finden dieses problematisch. Zum einen wird dadurch ein Verhalten bestärkt, das eigene Phantasie und Kreativität nicht zuläßt und damit auch die Entwicklung von eigener Kraft und Stärke verhindert. Zum anderen ist zu erkennen, daß das staatliche Verbot in erster Linie das Ansehen der BRD im Ausland verbessern soll, und nicht der wirksamen Unterbindung neonazistischen Terrors dient. Verbotene Organisationen werden sofort wieder unter anderem Namen neu gegründet.
So ist die FAP eine quasi Nachfolgeorganisation der 1983 verbotenen ANS/NA, deren Mitglieder fast geschlossen in die FAP übertraten. Auch in Halstenbek gründete sich im Anschluß an das Verbot noch 1983 eine Kameradschaft der FAP. Im Gegensatz zum Vorgehen gegen linke Organistionen hat das Verbot keine weitergehende Kriminalisierung der Faschistinnen und Faschisten zur Folge, selbst dann nicht, wenn umfangreiche Waffenlager gefunden werden. Außerdem würde das Verbot der NF (Nationalistische Fronf) und der DA (Deutsche Alterative) zuvor in den Medien angekündigt und damit den Faschisten und Faschistinnen ermöglicht, zahlreiches belastendes Material beiseite zu schaffen.
Es wurde von Antifaschistinnen beobachtet, daß nach dem Verbot der NF Aktenmaterial aus der Bundesgeschäftsstelle der FAP herrausgetragen wurde. Diese Propagandashow der Herrschenden wollen wir nicht unterstützen. Uns liegt nichts an "unserem Deutschen Vaterlande" (Kohl/Weizäcker). Wir halten es für notwendig, den Antifaschistischen Schutz in die eigenen Hände zu nehmen. Organisiert euch in antifaschstischen Gruppen und Initiativen in Schulen, Betrieben und Jugendzentren!
Außerdem finden wir es wichtig, faschistische und rassistische Inhalte zu benennen und zu bekämpfen.

STAATLICHER RASISMUS

Die Hetze gegen die Flüchtlinge wird nicht nur durch Neonazis wie die FAP betrieben, vielmehr geht die rassistische Hetze gegen ImmigrantInnen weit in die Bereiche bürgerlicher Parteien (CDU,SPD) und Medien hinein. Die Herrschenden schüren den in dieser Gesellschaft vorhandenen Rassismus und benutzen ihn als Ventil, um von der wirtschaftlichen Misere und dem massiven Abbau von Sozialleistungen abzulenken. Der faschistische Mob wird von ihnen als Legitimation für die faktische Abschaffung des Asylrechts benutzt. Der Staat praktiziert eine rassistische Abschiebepolitik gegen jene, die aufgrund von politischer Verfolgung, Krieg und Armut aus ihren Heimatländern zu uns fliehen. Daß ein solcher Staat kein ehrliches Interesse an der Zerschlagung und Auflösung aller faschistischer Organisationen hat, ist offensichtlich.
Wir wollen, daß sich der öffentliche Druck auf die FAP weiterhin verstärkt. Die Bundesgeschäftsstelle muß weg. Wier wünschen uns eine breite, geschlossene Demonstration, in der viele antifaschistische Gruppierungen zu Wort kommen, und in der es uns gelingt, unsere Inhalte zu vermitteln. Wir wollen mit dieser Demonstration unseren Widerstand gegen die faschistische Präsenz in Halstenbek/Krupunder zeigen.
WIR FORDERN EUCH AUF, DEN FASCHISTINNEN UND FASCHISTEN ENTSCHIEDEN ENTGEGENZUTRETEN, DEM RASSISTISCHEN MOB DARF WEDER IN HALSTENBEK NOCH ANDERSWO DIE STRASSE GEHÖREN!

NIEMALS VERGESSEN WIR DIE OPFER DES NAZI-TERRORS!

NIEMALS VERGEBEN WIR IHREN MÖRDERN!

ORGANISIERT DIE ANTIFASCHISTISCHE SELBSTHILFE!

DEMONSTRATION am 6.2.93 um 11.00
Treffpunkt: Eidelstedter Marktplatz
Abschlußkundgebung am S-Bahnhof Krupunder ca.14.00



Am Montag, den 25.1.93 gab es auch in Hamburg eine Demo anläßlich des Mordes an Kerstin, an der sich rund 500 Menschen beteiligten.

Das Flora Info Nummer 11, Februar 1993

VERANSTALTUNGEN im FEBRUAR

ROTE FLORA

1.2.-28.2.: Ausstellung:Konzertphotos
aus 3 Jahren,
Leoncavallo-Raum
5.2.-14.2.: Drum-Workshop
4.2. 19 Uhr: Offenes Plenum
7.2. 21 Uhr: Vollmondorchester
16.2. 19(?)/20(?)Uhr: Kurdistan-Veranstaltung
20.2. 19.30 Uhr: Bernhard Weber singt
Francois Villon
20.2.: Konzert im Keller:Just Kidding,Nothing
Remains, Step Into Nowhere, Age
25.2. 19.30 Uhr: Veranstaltung zur Neuen Rechten
27.2. 13 Uhr: Tauschmarkt
27.2. 21 Uhr: im Keller: Raggamuffin
mit Silly Walks Soundsystem

Vorschau:
6.3. 21 Uhr: Tegethoff-SoliKonzert
mit Di Iries und Blumfeld
25.3. 21 Uhr: Circus Lupus (Wash DC)

Im März wird es eine Fortsetzungsveranstaltung in der Flora zur Neuen Rechten mit dem Schwerpunkt der Organisation und des Wirkens neuer Rechter in Hamburg geben.
Die Veranstaltung findet in Zusammenarbeit mit dem Archiv für soziale Bewegungen statt.

ROTE FLORA 16.2. 19 oder 20 Uhr (Termin erfragen!) *Kurdistan-Veranstaltung*
Dia- und Videoveranstaltung: "Der Krieg, den die türkische Armee gegen das kurdische Volk führt"
Delegationsreise Hamburger GewerkschafterInnen, RechtsanwältInnen,ÄrztInnen im Mai 1992 auf Einladung der türkischen Erdöl-und Chemiearbeitergewerkschaft durch kurdische Städte wie Diyarbakir, Batman, Ptirnak, Cizre und kurdische Dörfer.
Danach Diskussion

ROTE FLORA 5.2.-14.2. 16-20 Uhr *Workshop*
Groovemakerprogramm of Drums, Movement, Voice
offen für alle

Info-Veranstaltung im ANTIFA-CAFÉ EIMSBÜTTEL
Kleiner Schäferkamp 46 am 8.2. um 19.30 Uhr

Demokratisch in den Faschismus-
Haider, Volksbegehren und Modell Europa
zur Situation in Österreich

ROTE FLORA 20.2. 19.30 Uhr *Bernhard Weber*
Der bekannte Tucholsky-Interpret hat sich dem Vermächtnis des großen französischen Volksdichters aus dem 15. Jahrhundert, Francois Villon, angenommen. In seinen Liedern gab er Frankreichs Obrigkeit dem Gespött preis - in der der derben Sprache des gemeinen Volkes. Wenn Bernhard Weber spielt und vorträgt, dann entsteht ein Villon, der als leibhaftiger Mensch voller Liebe und Leidenschaft und voller Wut seinen heiligen Zorn gegen die Pfaffen und Generäle schleudert - damals wie heute!



Störtebecker-Zentrum 21 Uhr
Lion Horsa Posse & Sud Sound System
(Rap und Raggamuffin aus Milano)

ROTE FLORA 25.2. 19.30 Uhr
Veranstaltung zur Neuen Rechten
In der Veranstaltung zu der Neuen Rechten geht es zunächst um die historischen Wurzeln und ideologischen Grundgedanken, aus denen die Neue Rechte seit Ende des 19. Jahrhunderts ihre Theorien entwickelt hat. Schwerpunkt wird insbesondere die Geschichte und die Entwicklung der Neuen Rechten in Deutschland sein.
Anhand aktueller Auseinandersetzungen werden einige Entwicklungen nachgezeichnet.

LIBERTÄRES ZENTRUM

20.2. 17 Uhr Reisebericht + Dias über
und Gewerkschaftsbewegung in Uruguay
19.30 Uhr Arbeitskämpfe in Guatemala

B-MOVIE PROGRAMM FEBRUAR
Antifa-Reihe im Februar:

Samstag, 6.2. 20 Uhr
"Helden für Deutschland"
Sonntag, 7.2. 20 Uhr
"Wahrheit macht frei"
Samstag, 13.2 20 Uhr
"Was hat Hamburg bloß mit Euch Frauen gemacht?"
Sonntag, 14.2. 20 Uhr
"Ich lebe im Hotel"
"Gelem, Gelem"
Samstag, 20.2. 20 Uhr
Sonntag, 21.2. 20 Uhr
"Mir zeynen do"
Samstag, 27.2. 20 Uhr
Sonntag, 28.2. 20 Uhr
"Aufenthalt im Widerstand"
"Die Rattenlinie"

Für Gruppen besteht die Möglichkeit von Sondervorführungen, Tel.: 435940

Buchtips:
Früchte des Zorns - Geschichte und Materialien zu den Revolutionären Zellen und der Roten Zora
ID-Archiv 1993, 49,80

Malcom X, Eine Autobiographie
Hrsg. Alex Haley
Agipa Press 1993, 35,-

Entfernte Verbindungen - Rassismus, Antisemitismus-Klassenunterdrückung
Orlanda 1993, 29,80

Der Verleger, Nanni Balestrini
Libertäre Assoziation 1992, 20,-

STÄNDIGE TERMINE IN DER ROTEN FLORA

Mo 17.00 - 20.00 Motorradgruppe
Di 16.00 - 18.00 Veranstaltungsgruppe Sprechstunde
20.00 Radio St.Paula (Plenum, nur für Frauen)
jeden 1. Dienstag im Monat offenes Treffen der Antifa- Schanzenviertel
Mi 16.00 - 20.00 Häusercafé
Do 16.00 - 21.00 Info-Café
19.00 Vokü
17.00 - 19.00 Druck-Offset-Gruppe
Fr 19.00 Vokü
Sa 16.00 -19.00 Fahrrad- Selbsthilfe
So 19.00 alle 14 Tage vegane Vokü

ADRESSEN

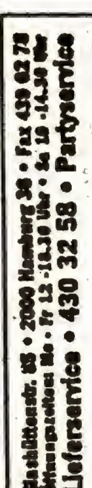
Rote Flora: Schulterblatt 71, 2000 Hamburg 36 Tel.4395413
B5: Brigittenstr.5, 2HH 36
Klausstraße: Klausstr. 12-16, 2HH50
LIZ (Libertäres Zentrum): Lagerstr. 27, 2HH36 Tel.4301396
Schwarzmarkt: Kleiner Schäferkamp 46, 2HH36 Tel.446095
Störtebecker: Bernhard-Nocht-Str., 2HH36
Tante Hermine, Hafen Vokü, Ahoi: Hafenstr., 2HH36
Café Frau Döse: Bartelsstr.10, 2HH36 TEL.4304590
Turm: Bergiusstr.12, 2HH50
Jäpa: Wohlwillstr.22 (Hinterhof Jägerpassage), 2HH36
B-Movie: Brigittenstr.5, 2HH36
Lobuschstraße: Lobuschstr., 2HH 50 (Nähe U-Bahn Altona)
Haus 3: Hospitalstr.107, 2HH50
KSK: Kleiner Schäferkamp 46 ,2HH36

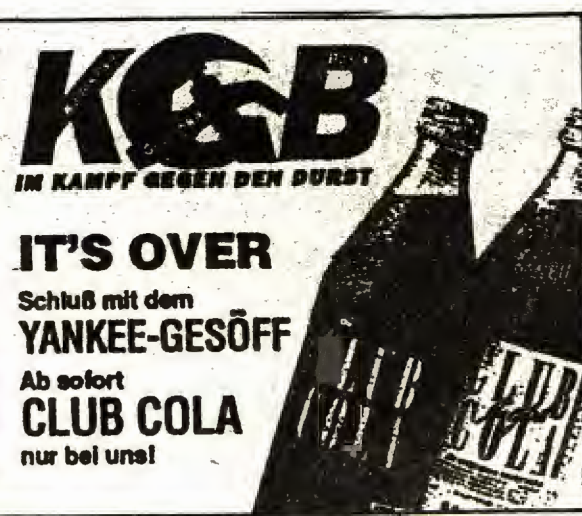
VOKÜPLAN

Mo: 19.30 Hafen
20.00 Jäpa (vegetarisch)
Di 20.00 alle 2 Wochen B5 (vegetarisch)
19.30 Hafen
Mi 20.00 Klausstr. (vegetarisch)
19.30 Hafen
Do 19.00 Flora (vegetarisch)
19.30 Hafen
Fr 20.00 Turm (vegetarisch)
19.30 Hafen
19.00 Flora (vegetarisch)
So 19.00 Flora (vegan) (14 tägig)
19.00 KSK (vegan) (14 tägig)
täglich 12.00-16.00: Frühstück, Tante Hermine

Café Frau Döse
jeden Dienstag 17-22 Uhr Männercafé

jeden 1.+3. Mittwoch 15-22 Uhr
Infocafé für politische Gefangene





Schanzenstern

ÜBERNACHTUNGS- UND GASTHAUS GMBH

UNTER HAMBURGS STERNEN SCHLAFEN, OHNE ASTRONOMISCHE SUMMEN ZU BEZAHLEN.......

53 Betten in Ein-,Zwei- und Vier-Bett-Zimmern.

Behindertengerechte Duschen und Toiletten.

Gruppenraum von 30 qm.

Restaurant / Cafe im Erdgeschoß.

Frühstücksbüffet

Bartelsstr.12 .2000 Hamburg 36
Tel. 040/ 4398441

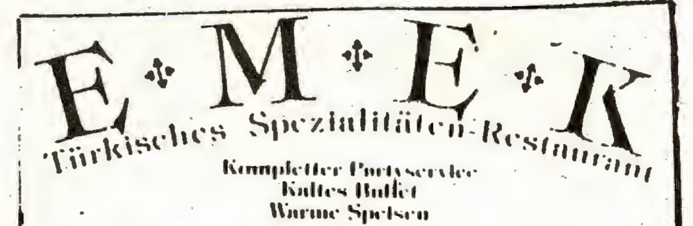






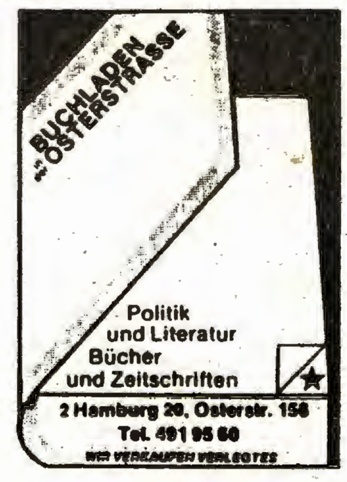
Wir drucken im Siebdruck ab einer Auflage von 5 Stck. Eure Motive schnell, günstig und bunt auf erstklassige T-Shirts, Sweat-Shirts und Stoffe aller Art.

Tel.: 390 67 46











Das Infocafe im Schanzen 1/4, das Cafe Fr. Döse e.V.

lädt zu folgenden Öffnungszeiten herzlichst in seine Räume in der Bartelsstraße 10 ein:

Dienstag: 17-22°° **Männercafe**
Mittwoch: 1+3 im Monat 15-22°° **Infocafe für politische Gefangene**
Donnerstag: 15-18°° **Arbeitslosen- und Sozialhilfeberatung (statt Lindenallee)**
Freitag: 15-20°° **Cafe**
Samstag: 12-18°° **Frühstück**
Sonntag: 11-20°° **Frühstück**

hackmANN und voscherAU !

Finger wEg von

der roten FlORa-

Sonst BrenNTS

ratHaus

rAdikale a-R und t-Z